



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das fünffte Capitel. Xauerius ist den Portugesern ein Prophet vnd
Anfänger deß herrlichen Sigs wider die Barbarische Völcker.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

stättigt worden. Dann vmb dieselbe zeit hat er vnder der Predig vnuersehens die Zuhörer ermahnet vnd gebetten / sie wölen mit gebognen Knyen ein andächtiges Vatter vnser / vnnnd Aue Maria betten / für Jacobum Egidium den Obristen Schiffhern vber die Portugesische Armada / so in Todtsnöthen lige / welches wahr sein / hernach der Todtsfall bestätiget. Dife sacht hat Francisci ansehen gemehrt / vnd auch das verlangen ihn zu hören grösser beym Volck gemacht. Nach deme sechs Monat verfloffen / vnd er zu Ternatin ankoffen / gedencet er von dannen zu ziehen / vnnnd die Amboiner wider heimzuszuchen / Derowegen auß grosser Liebe zu Francisco / begleitet in schier die ganze Statt / bis an dz Vfer des Meers. Im hinweg ziehen aber / hat sich allenthalben bey den Inwohnern ein so grosses geschrey vnd wainen erhebt / vnnnd samentlich jung vnd alt geruffen: Meister / Hirt / Vatter. Also das Xauerius gleich der Raif vncingedenck auß mitleiden sich auffhielte / bis er von jedem insonderheit vrlaub genommen / vnd sie freundlich vmbfangen hette. Dann von Herzen war er bewegt vber sein Heerd / Gen. 43. Lettlich als er sie mit freundlichen Worten getröstet / ist er gar schwerlich von jnen abgescheiden: Sie aber sein abwesen / vnd hinweg ziehen ganz trawrig vnd fast beweinct.

Das fünffte Capitel.

Xauerius ist den Portugesern ein Prophet vnd
Anfänger des herrlichen Sigs wider die
Barbarische Völcker.

Wie Xauerium der eyser vnd andacht der Ternatiner erkrewt / also hat hergegen die Votschafft von der Solaner meynydigen Abfall hefftig bekümmert vnd betrübt. Tolum ist ein Statt auf der andern seyten der Maus

ricier Insel gelegen / (wie oben vermeldet) fast Völkereich / welche Franciscus erst newlich zum Christlichen Glauben bekehrt: Die Inwohner diser Statt seind zugleich / weiß aber nit / ob sie wegen des Tyrannischen gewalts Seliolij / oder in meinung einen gunst vnd fauor bey ihme zu erwerben / vom gehorsam des Portugesischen Königs vñ Christlichen Glaubens abgefallen: Haben die Gott geweihte Kirchen zerstört / das zeichen des heiligen Creuzes / vñnd anderer Heiligen Bildnissen / mit grossen Hon vñnd spott zerzissen / auch der glaubigen vñnd andächtigen Christen Güter mit gewalt genommen. Hat also Xauerius mit herlichem schmerzen diese sachen Gott befolhen / als der hierinnen vtheilen vñnd richten solle: Die schmach aber vñnd vnehr / so Gott vñnd den Mensch zu gefügt worden / hat beeder Zorn wider sie geschärpfft. Gott hats am ersten / vñnd ernstlicher angriffen vñnd gestrafft: Dann erstens seindt ihre lustige vñnd fruchtbare Felder / wüß vñnd vñ fruchtbar / die Früchten in ihren Schewren schädlich verfaulet: vñnd gählingen die liebliche vñnd gesunde Wasser / bitter vñnd vergiffte worden / auch vil durch den Hunger vñnd böse Sucht umbkommen.

Weil sie Gott also straffe / vberfallens die Portugesen mit Heeres krafft / dann der Obriste vber die Inseln in Maluco / welchem Franciscus bey so Gottseligem Krieg den Sieg versprochen / hat wider diese Meinydige ein wol gerüste Armada mit dapffern Soldaten geschickt / ist auch der Obriste diser Armaden / wegen des heiligen Manns vertroöstung vñnd zuuersicht Göttlichen beystandts auffgemuntert worden / ganz frewdig vñnd vnuerdroffen diesen Krieg zu vollziehen. Jedoch sahe den Obristen für gut an / auch rathsamlich zu seyn / ehe vñnd zuuor man gewalt an sie legte / durch seine abgeordnete Kundtschafft einnehmen zu lassen / wann man sie zu genaden wolte auffnehmen / ob hierdurch diese rebellische vñnd

und widerspennige wilde Leut / sich eines bessern besinnen /
vñ gehorsamlich wider an König in Portugal ergeben möch-
ten. Nach deme aber der Obriste ihre hoffärtige abschlägige
antwort vernommen / greiffte er sie ganz begierig als Feindt an.

Der Tolaner Vestung ligt auf einem hohen Berg / vnd
nit weniger wegen der Kriegsleut / als von natur des orts wol
bewahrt. Neben deme gebrauchten sich die Feindt auch dises
betrugs vnd vorthells. Dann weilten sie sich künfftigen Kriegs
besorgeten / haben sie weit vñnd breit vmb die Vestung eyserne
Spis vnd Fußeyssen gelegt vnd eingraben / daran die Portu-
gesser / wann sie der Vestung nähner zu eyleten sich verwunden /
vñ daran tretten sollen / einmal wår diser Krieg nit ohne grof-
sen schaden vñnd vergeblichen vnkosten abgangen / wann nit
Francisci fürbitt gegenwertige böse list abgewendet / vnd den
versperreten Paff eröffnet hette.

Die Portugesser waren noch nit von der Armada auß-
getretten / als bald haben sie gesehen / mit was wunderbarlicher
guter gelegenheit Gott auff ihrer seyten seye / vnd für sie strei-
te: Gählingen wurdet die Sonn vmb mittagszeit nit anders
verfinstert / als wåns nacht wäre / vnd zugleich auff den ober-
sten spizen des nechst gelegnen Bergs / entsethet mit erschröck-
lichem gethön vñnd krachen / ein grewliche vñnd abschewliche
brunst / welche drey ganze tåg vñ nacht gewehret hat / dardurch
ein grossen hauffen Aschen vnd Stein (so vor disem niemals
gesehen) außgeworffen worden / welche nit nur die gelegte
Fußeyssen bedeckt / sondern auch die ganze Vestung verbrant.

In deme aber diß Barbarische Volck sich ab so vnuer-
hofftem bösen Zustande größlichen verwunderte / kompt auß
nechst gelegnem ort noch ein grössere forcht vñnd schröcken v-
ber sie: Dann eben zur selben zeit ein vngewöhnlicher Erdbis-
dem / einen grossen schadē den Häusern in der Statt zugefügt.

Als nun die Tolaner dise erschröckliche Widerwertige-
keiten

seiten außgestanden / kompt erst zu letzt das Portugesische Kriegsheer vber sie. Man hat aber nit dörfen streiten/ seymal der meiste theil der Feinde von den einfallenden Dächern erschlagen vnd umbkommen/ oder seind auß forcht daruon geflohen/ so machten auch die grosse menige der Stein/ einen leichten vnnnd guten Weeg zu der Vestung. Ist also die Vestung/ die Statt vnd ganze Landtschafft ohne einigen Streit erobert / vnd den Rebellen sicherheit vnnnd Fridt zugesagt worden/ jedoch mit gewissen bedingungen / deren dise die fürnembste / das die zerschleipffte Kirchen widerumbenbauen/ den Raub / welchen sie mit gewalt den Christen abgetrungen/ wider erstatten/vnnnd den einmalen angenomnen Christlichen Glauben/ forthin mit andacht vnnnd rechter Gottseligkeit behalten sollen.

Dise denckwürdige Victori, welche mehr durch Göttliche hülff/ als menschlichen beystandt erlangt worden/ ist auch den Barbarischen Völkern nit unbekandt / das aber mit so guter gelegenheit / der hohe Berg hat angefangen zu brühen/ vnnnd gählingen einen so grossen hauffen Aschen vnnnd Stein außgeworffen/ haben die Portugeser samentlich vnd einhellig Francisci verdienst zu geschriben/ welcher/ als der ander Moyses/ weil sie mit dem trewlosen Feind stritten/ ihnen die Göttliche hülff vnnnd beystandt erworben / auff das / welcher dieses Kriegs ein Anstifter gewesen / auch grössere hülff vnnnd beystandt darbey erzeigete.

Das sechste Capitel.

Xauerius besucht die Amboiner abermals /
vnnnd erzeigte ihnen grossen bey-
standt.